

Redaktion
und Expedition:
Reichgasse
Nr. 14.
Inserate.
Eine dreispaltige
Garniturzeitung 12 B.
Inseraten-Aufträge
müssen im vorhinein
gezahlt werden.

Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-
preis
mit beiden Beilagen
ganzt. loco: 8 80
mit Zustellung 9.60,
per Post 10, halb-
und vj. der hiernach
entfallende Betrag.
Ohne „Deconom“:
gl 80, hj 40, vj 20 h
weniger. 1 Nr. 20 h

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Dekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reichgasse Nr. 14, ausgegeben.

25. Nummer.

Bistritz, den 14. Juni 1908.

XXXVII. Jahrgang.

Besuch des Kronstädter Turnvereins in Bistritz.

Auf die „Bischofsstage“, wie wir sie in der zweiten Hälfte des lieblichen Sommermonats Mai hier in unserer Vaterstadt verleben und die so reich waren an erhebenden Momenten, weil sie eben getragen waren von der starken Individualität unseres verehrten Bischofs, folgten nun zu Pfingsten die „Turnertage“, die auch darnach angetan waren, unsere Herzen höher schlagen zu lassen. Veranlaßt wurden sie durch den Besuch des Kronstädter Turnvereins, der, einer Einladung unseres Turnvereins folgend, am ersten Pfingsttage in unserer Vaterstadt zu — leider nur zweitägigem — Besuche eintraf. Wie tiefe Wurzeln die Turnische im Herzen unserer sächsischen Bevölkerung geschlagen hat, das zeigte sich in herzerhebender Weise auch in diesen Festtagen. Nahezu an allen Veranstaltungsorten, die vom Turnverein zu Ehren seines Brudervereins getroffen wurden, lebhaften Anteil; galt es doch, den lieben Kronstädtern die herzliche Gastlichkeit zu vergelten, die unsere Bistritzer im Oktober 1906 anlässlich ihrer Turnfahrt im schönen „Kronen“ gefunden hatten. Die herzlichen Freundschaftsbände, die damals geknüpft worden waren, wurden bei dieser Gelegenheit erneuert und befestigt: die turnerischen Bestrebungen aber der beiden größten Turnvereine unseres siebenbürgischen Vaterlandes erlaben auch durch diesen Besuch mannigfache, gegenseitige Förderung.

Zum Empfang des Kronstädter Turnvereins auf dem Bahnhof rücte unser Verein mit Musik und mit der Vereinsfahne aus. Nachdem sich alle Mitglieder des Vereins — männliche wie weibliche — am 1. Pfingsttag in der Turnschule versammelt hatten, wurde zunächst ein großes photographisches Gruppenbild aufgenommen, welches dem Kronstädter Turnverein zur Erinnerung an seinen Besuch in Bistritz gewidmet werden soll. Der Mittagszug brachte die lieben Gäste — etwa 80 an der Zahl — nach einer gewiß ermüdenden und anstrengenden Fahrt von etwa 20 Stunden nach Bistritz. Als der Zug hielt, erschollen brauende Beifruhe, die sich erst legten, als der Vorstand des hiesigen Turnvereins, Rechtsanwalt Dr. Gustav Kely, die lieben Gäste in herzlichster Weise willkommen hieß, worauf der Vorstand des Kronstädter Turnvereins, Apotheker Heinrich Obert, der Sohn des auch von uns hochverehrten emeritierten Stadtpfarrers Dr. Franz Obert, für den freundlichen Empfang herzlichst dankte. Der gemeinsame Einmarsch erfolgte unter den Klängen der Heidenfelder Turnkapelle; der Zug löste sich vor der Wohnung Dr. Kelys auf und die lieben Gäste wurden hierauf teils in Privatquartieren, teils im „Hotel Sabling“ einquartiert.

Abends 8 Uhr fand im großen Saale des Gewerbevereins bei gedeckten Tischen ein Begrüßungsabend statt,

der vom Kneipwart, Professor Michael Salzer, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurde, der dann in bunter Reihenfolge gemeinsam gesungene Lieder, markige Reden und turnerische Aufführungen folgten. Nachdem das erste gemeinsam gesungene Lied: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ verklungen war, erhob sich Dr. Kely, um in längerer Rede den Gefühlen der Freude und des Dankes Ausdruck zu geben, welche uns für die Kronstädter beseeelen. Die Reden der Kronstädter Turner am Barren, die als zweite Nummer auf dem Programm dieses Abends standen, zeigten uns deren große turnerische Fertigkeit und Ausbildung und das Publikum anerkannte durch dankbaren Beifall die prächtigen Leistungen. Nach Abingung des Liedes „Frei und unerschütterlich wachsen unsere Eichen“ ergriff Vorstand H. Obert das Wort und sprach in kernigen Worten die Freude der Kronstädter aus, nach Bistritz gekommen zu sein, um hier das Gefühl der engen Zusammengehörigkeit zu stärken. Daß die Kronstädter nicht nur stramme Turner sind, sondern auf den „Brettern, die die Welt bedeuten“ auch über große Geschicklichkeit verfügen, bewiesen sie uns in der folgenden Programmnummer, in dem Turnerschwank: „Auf nach Chicago“. Daß ein voller, durchschlagender Erfolg damit leider nicht erzielt wurde, ist bloß dem Umstande zuzuschreiben, daß die Darstellenden zu leise sprachen, so daß die entfernteren Sitzenden nur wenig verstehen konnten. Nachdem der Vorhang gefallen war, wurde das neueste „Bundeslied“ gesungen, eine Dichtung des sächsischen Beamten Oskar Nisch, die er dem hiesigen Turnverein aus Anlaß des Kronstädter Besuches gewidmet hat. Der 2. Turnwart Dr. Ernst Dahinten griff in seiner Rede zurück auf die Körperpflege und Körperkultur im Altertum, namentlich im sonntigen Hellas, wo als des Lebens Ziel nicht ausschließlich die geistige Ausbildung galt, sondern vielmehr die volle Entfaltung aller menschlichen Kräfte. Die Organe des Körpers zu stärken und zu veredeln gleich der geistigen Begabung, galt dort als eine unabweisliche Forderung und so müßte es auch jetzt sein, wenn man dem Vaterlande kräftige Männer, dem Volke gesunde Mütter erziehen wolle. Bürgermeister Hr. Schreiber begrüßte die Kronstädter seitens der Stadt, Professor Benisch überbrachte vom Sächsisch-Regener Turnvereine herzliche Grüße. Nach Abingung des Turnliedes „Was zieht dort unten das Tal entlang“ erregte das von 16 Bistritzer Turnern ausgeführte Reulenschwingen den Beifall der Kronstädter. Wir Bistritzer sind ja gewöhnt, von den Schillerinnen Eisenburgers nur Gutes und Schönes zu sehen. Pfarrer G. Csallner von Weiskirch, der hierauf das Wort ergriff, betonte in seiner von häufigem Beifall unterbrochenen Rede besonders die nationale Seite der Turnische und erinnerte an das Wort des Altanzlers Bismarck: „Er sehe in den deutschen Turnern kräftige Mitarbeiter auf dem Felde nationaler Arbeit.“ Direktor Michael Mieß

erhob sein Glas auf die abwesenden Kronstädter Turnbrüder, die ihr Fernbleiben entschuldigt, im Geiste aber doch unter uns weilten, namentlich auf den gewissen Vorstand des Kronstädter Turnvereins, Professor Karl Frätsches. Stürmische Heiterkeit erregte die letzte Aufführung des Kronstädter Turnvereins, die auf dem Programm als „Dreiblättriges Kleeblatt“ angekündigt war, durch deren Vorführungen man sich unwillkürlich in einen der besten Zirkusse veretzt glaubte. Der Begrüßungsabend schloß mit dem gemeinsam abgenommenen Liede: „Schüße Gott dein Volk der Sachsen, in dem Siebenbürger Land,“ ein Wunsch, der gewiß aus unser aller Herzen quillt.

Der 2. Festtag begann mit dem gemeinsamen Kirchengang der Kronstädter und Bistritzer Turner. Der Festredner, Stadtprediger A. Klotz, gedachte in seiner Predigt auch des Besuches der Kronstädter und übte die Predigt tiefen Eindruck auf die Zuhörer. Nach der Kirche wurde ein Spaziergang auf den Schieferberg unternommen; der Nachmittag aber war einem Ausflug in den Schulerwald gewidmet. Die Stunden dafelbst wurden mit Gesang und Turnspielen und bei heiterem Becherklang zugebracht. Es waren wohl die einzigen Stunden, in denen die Turner sich so recht von Herzen mit einander aussprechen konnten. Abends fand sodann im großen Saale des Gewerbevereins das Schauturnen mit Militärmusik statt. Welche Anziehungskraft die Aufführungen des Turnvereins auf unser Publikum ausübten und welche Sympathien man seinen lieben Gästen entgegenbrachte, zeigte sich auch bei dieser Gelegenheit: denn der große Saal des Gewerbevereins konnte die Menge der Erschienenen kaum fassen. Das Programm des Abends zerfiel in zwei Abteilungen, deren erste ausschließlich von den Kronstädtern versehen wurde; nur bei dem Geräturnen halfen unsere Bistritzer wacker mit und leistete unter ihnen besonders der zweite Turnwart, Dr. Ernst Dahinten, ganz Hervorragendes. Das Fahnen-schwingen, die Übungen am Reck und die Pyramiden der Kronstädter Männerabteilung ernteten wohlverdienten, reichlichen Beifall, wovon besonders die erstgenannte Übung, das Fahnen-schwingen, so kraft und tadellos ausgeführt wurde, daß es über stürmischen Wunsch des Publikums wiederholt werden mußte. Die Kronstädter Mädchen präsentierten sich zunächst als gewandte Barrenturnerinnen und sodann in einem beifällig aufgenommenen Stabreigen. Die Turnlehrerin wurde hervorgehoben und erhielt eine schöne Blumenpönde. Die zweite Abteilung füllten unsere lieben Mädchen aus mit der neuesten Schöpfung Eisenburgers, die wir vor kurzer Zeit schon zu bewundern Gelegenheit hatten, nämlich den Bilderreigen: „Aus Rosenzeit in Weihnachtsabend.“ Was die geniale Schöpfungskraft Eisenburgers und seine so lebhaft Phantasie und sein reger Kunstsinne schon hervorgebracht hat, wissen wir Bistritzer am besten zu würdigen und herrscht bei uns nur eine Stimme:

FEUILLETON.

Die Erinnerungen Katharinas II.

In der bekannten „Memoirenbibliothek“ des Verlages Robert Zug in Stuttgart sind vor kurzem die wertvollen und keineswegs nur für den Historiker und Kulturhistoriker interessanten Erinnerungen der Zarin Katharina II. neu erschienen (Preis 7 Mark). Auch wenn wir von dem hervorragenden Wert absehen, den die Erinnerungen als eines der besten Dokumente der russischen Geschichte besitzen, so ist ihr allgemeiner menschlicher und literarischer Wert doch groß genug, um diese Bekanntnisse der nordischen Semiramis zu einem der lehrreichsten Bücher unserer Zeit zu machen. Bewundernd und ergötzt stehen wir vor diesem gewaltigen Leben, lesen wir dies Buch, das uns die geistige Größe einer Frau voll erfassen läßt, die wie ein Napoleon, nur in etwas anderem Sinne, gleich groß an Tugenden und Lastern war.

In den Memoiren sehen wir, wie die kleine deutsche Prinzessin zielbewußt zu einem glänzenden Thron emporsteigt, um sich als Katharina die Große einen Purpurmantel um ihre weißen Schultern zu hängen, den schon Generationen vor ihr durch Lachen roten Blutes geschleut hatten. Wie ein Nischenbrödel kam Katharina nach Moskau, mit einem Duzend Henden, einigen dürftigen Kleidern und einer Aussteuer, der das Bettzeug fehlte. Sie wußte noch nicht, daß sie mit dem Großfürsten Peter verlobt werden sollte. Aber bald regte sich in der fünfzehnjährigen das Herrscherfieber des Winterpalastes.

Ihre Lage an dem äußerlich prunkvollen, im Inneren aber moderanten, halbasiatischen Hofe war eine höchst unglückliche. Auf der einen Seite ihre neidische, zänkische Mutter,

von gemeiner Habucht, die die künftige Kaiserin wie ein kleines Schulmädchen behandelte, überließ und ihr Kleider, die man ihr geschenkt hat, wegnimmt, um sie für sich zu gebrauchen. Auf der anderen Seite die Kaiserin Elisabeth, ein despotisches, eifersüchtiges, ränkfüchtiges Weib, das jeden ihrer Schritte bewacht und nichts unterläßt, um sie in jeder Weise zu quälen und zu demütigen. Und zwischen diesen beiden der abstoßende Großfürst, ihr Gemahl, der ihr ohne Scham alle seine Liebesabenteuer erzählt. Katharinas Stellung als Gemahlin war geradezu erniedrigend. Neben dem gemeinsamen Schlafzimmer, nur durch eine elende Bretterwand getrennt, hielt Peter einen stinkenden Hundestall und dressierte und marterte seine Meute. In seinem Wohnzimmer hing er eine Matte auf, eine kriegerische Handlung, denn die Matte habe es gewagt, eine Schildwache aus Zunder, mit der der Großfürst täglich spielte, aufzufressen. Als drahtisches Exempel sollte die Matte drei Tage im Zimmer hängen bleiben. Ein andermal, als er wie gewöhnlich unmenlichlich betrunken ins Schlafzimmer kam, wo seine Frau schon im Bette lag, stellte sich Katharina, als ob sie schlief, weil sie es satt war, fortwährend seine Maitressengeschichten mitanzuhören. Er schreit und tobt, aber sie hört nicht. Da weckt er sie mit Faustschlägen und dreht sich stehend um. Und die arme junge Frau weint die ganze Nacht. Damit beginnt ein Roman, der blutig enden sollte. Katharina, die ihre Umgebung in jeder Hinsicht weit übertrug, wird sich ihres Wertes bewußt. Mit ungläublicher Zuhilfenahme, mit grenzenloser Geduld, mit tausend Intriguen und Verstellungen und unter fortwährender Gefahr geht sie auf ihr Ziel los.

Dann macht man ihr einen Vorwurf daraus, daß sie keine Kinder bekommt, und als es sich herausstellt, daß die Schuld nicht an ihr liegt, läßt man ihr durchblicken, eine Großfürstin habe, wenn es sich um das Wohl des Landes handle, nicht die Tugend als erstes in die Waagschale zu wer-

fen. Man geht weiter! Ihre Oberhofmeisterin schiebt ihr einen Liebhaber zu und läßt ihr die Wahl zwischen zwei Kammerherren. Katharina macht nun in ihren Memoiren kein Hehl mehr aus ihrem Verhältnis zu dem schönen Sergius Solitow, und läßt sogar durchblicken, daß dieser der Vater ihres Sohnes Paul ist.

Nachdem sie aber die Grenzen der Sitte einmal überschritten, wirft sie sich neuen Leidenschaften mit dem zügellosen Ansturm einer jahrelang Geheißelten und Unterdrückten in die Arme. „Wenn man gefällt,“ sagt sie mit einem fatalistischen Anflug in ihren Memoiren, „ist der erste Teil der Verführung schon vollzogen, und der zweite kommt leicht hinzu.“ Sergius Solitow bekommt einen Nachfolger: Graf Poniatowski, den sie später zum König von Polen macht. Aber alles ist merkwürdig in dem Leben dieser „Bacchantin in Kusarenstiefeln“. Sie, die mit ihren Günstlingen wüste Orgien feierte und alle Hefe sinnlicher Begierde kostete, sie bleibt trotz allem die stolze, achtunggebietende, kluge und geistreiche Frau und Herrscherin.

Witten in dem aufregenden Intrigenkampf und dem Liebespiel brechen die Memoiren plötzlich ab. Sie werden vom Herausgeber ergänzt durch Abschnitte aus den Memoiren der Zarinin Daskow, sowie durch Briefe Katharinas. Kaiserin Elisabeth stirbt und Katharina mit ihren glänzenden staatsmännischen Gaben stellt sich an die Spitze der Revolution, die ihr den Weg zum Thron bahnt. Und in demselben Oranienbain, wo sie zuerst in Männerkleidern Reitunterricht nahm, wo sie mit der Pike auf dem Rücken zur Jagd schritt oder in See fuhr, um an den kühnsten Fischergängen teilzunehmen, wird der Gegenstand ihres Absehens, ihr Mann, festgenommen. Bald darauf schreibt Orlow mit trunkenen Hand, daß Peter ermordet sei.

Abonnements- und Insertionsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz, entgegengenommen.



die rückhaltlos Anerkennung und Bewunderung. Wir wü-

Am 3. Pfingsttag haben dann die Kronstädter die Rück-

Die Weihe der Jaader Feuerwehrafahne

hand unter überaus zahlreicher Beteiligung der Bruderver-

An Stelle der alten Bauordnung seien in der neueren

Zu gemüthlicher, feuchtschölicher Stimmung verbrachte

Auszug aus dem Komitats-

amtsblatt Nr. 24.

Bişcepsanverordnungen.

465-908 Viz. Behufs Behebung des Mangels an

3920-908 Viz. Laut Verordnung soll die Konfiskation

3745-908 Viz. Der Gassenverkauf des „Neues Po-

konturse wurden ausgeschrieben:

Für eine Stifungsstelle im „József Waisenknabeninstitut“

Für Besorgungsprämien, Termin Ende Juli.

Ein Paket, Fahrtaquisten enthaltend, wurde gefunden.

Der Eigentümer kann sein Recht bei der Polizei geltend machen.

Es wurden aufgefangen: In der Gemeinde Romuli eine

Dem Strugar Peter aus Oláhzentgyörgy ging ein

Holbura Gavril aus Alsóborgo und Albul Nekita aus

Kurrierungen.

Kerekes Arpad aus Apanagyfalu wegen Zustellung.

Polyak Endre aus Oláhzentgyörgy wegen Aufenthalt.

Szűcs Zuzana, Frau des Kalasz Istvan, w. Aufenthalt.

Estras din foaia oficiósă comitatensă nr. 24.

Ordinaţiunile vicecomitelui.

465-908 vice. Pentru ridicarea lipsei de animale

3921-908 vice. Conform ordinaţiunei sê se facă

3745-908 vice. Vinderea pe stradă a gazetei

Concurs s'au scris.

Pentru un loc stipendiat în institutul de băieti

Premii pentru împădurirea de locuri necultivate.

Termin până la sfârşitul lunei Iulie.

S'au prins: In comuna Romuli o vacă de 6 și

Lui Strugar Péter din Oláhzentgyörgy i-s'a per-

Holbura Gavril din Alsóborgo și Albul Nekita

Curentari.

Kerekes Arpad din Apanagyfalu pentru inmanuare.

Polyak Endre din Oláhzentgyörgy pentru locul

Szűcs Zuzana măr. Kalasz Istvan pentru locul de

Tagesnachrichten.

Der Ernterlaub der Soldaten des 12. Korps.

Fräunung, Donnerstag, den 11. Juni, sind kirchlich und

Program für die öffentlichen Prüfungen und der

Einladung. Da wegen des Ausfluges der Obst-

Todesfall. Am 11. Juni starb Frau Louise Jung,

Ein Ausflug der Obstbauabteilung in die neue

Zeigungen begleitet waren, einen recht erfreulichen Erfolg zu

Um nun den freundlichen Leser auch nur halbwegs

Der Sommerchnitt, der am besten mit der Neb-

Am dem Ausfluge nahmen beiläufig 30 Obstbau-Inter-

Verloren wurde ein Handtäschchen aus violem

Zur Nachricht. Nummer 24 des „Illustrierten

Das Neue Pester Journal bringt in seiner

Zum Neubau des Mediascher Gymnasial-

Kleine Nachrichten. In dem neuen Steuerge-

Vom 22. Juni an werden neue Zwanzigkronen-Ban-

Vom 1. Juli an darf im Geschäftsverkehr ausschließlich

Die Zahl der Auswanderer aus Ungarn betrug im

Heber den Saatenstand in Ungarn veröffent-

Den Verlust der Obstblüte in Deutschland

Zu Anblick an diesen kurzen Bericht aus Deutschland

wollen wir auch über den Blütenverlauf und den Fruchtansatz

INSERATE.

Kirschen und Zwetschgen versprachen auch eine sehr reiche Ernte. Die trockenen Tage während der Blüte scheinen aber den Fruchtertrag zu verhindern zu haben.

Die Schädlinge haben unsere Obstgärten zum Teil hart geschädigt. Man hörte über den Blütenstecher, über Frostspanner, über die Beschädigungen der Blüten und Blätter durch die Raupen des Baumwicklers, des Goldastfers und Ringelspinner's Klagen.

Viele Obstbaubesitzer beklagten sich auch darüber, daß sie ihre Obstbäume sorgfältig von Raupenestern gepußt, aber trotzdem durch den Raupenfraß großen Schaden erlitten hätten.

Als wertvolles Kampfmittel im Kriege mit den schädlichen Insekten empfiehlt der praktische Ratgeber die Schmierseifenlösung. Sie wurde schon seit mehreren Jahren mit recht gutem Erfolge angewandt.

Die obengenannten Schädlinge werden entweder durch Eintauchen der befallenen Zweige in eine 1- bis 1 1/2-prozentige Schmierseifenlösung bekämpft oder es wird vermittelt einer Neb- oder Obstbaumspritze die Lösung so aufgetragen, daß die genannten Schädlinge damit getroffen werden.

Die Wirkung der Schmierseifenlösung besteht jedenfalls darin, daß den Insekten die Stigmen (Atemlöcher) verstopft werden und ein Erstickungstod eintritt. Auch Käfer greifen, falls sie gut getroffen werden, in derselben Weise ein.

Die Wirkung der Schmierseifenlösung besteht jedenfalls darin, daß den Insekten die Stigmen (Atemlöcher) verstopft werden und ein Erstickungstod eintritt.

Die Spritzung mit einprozentiger Dendrin- oder Karbolinlösung hat sich bis jetzt in dem Schellischen Baumgarten am Gabenberg vollständig gegen Raupenfraß bewährt.

Die Spritzung mit einprozentiger Dendrin- oder Karbolinlösung hat sich bis jetzt in dem Schellischen Baumgarten am Gabenberg vollständig gegen Raupenfraß bewährt.

Die Mängel der zweiten Bistritzer landwirtschaftlichen Ortsvereines bekommen die Spritzen unentgeltlich zu dieser Arbeit. Anmeldungen sind zu machen beim Vorstande Carl Schell.

Die Rangordnung in der Tierwelt. Gewöhnlich nimmt man an, daß die Einteilung der Menschen in verschiedene Rangklassen nur eine Ausgeburt des menschlichen Gehirns sei.

Die Rangordnung in der Tierwelt. Gewöhnlich nimmt man an, daß die Einteilung der Menschen in verschiedene Rangklassen nur eine Ausgeburt des menschlichen Gehirns sei.

Die Rangordnung in der Tierwelt. Gewöhnlich nimmt man an, daß die Einteilung der Menschen in verschiedene Rangklassen nur eine Ausgeburt des menschlichen Gehirns sei.

Die Rangordnung in der Tierwelt. Gewöhnlich nimmt man an, daß die Einteilung der Menschen in verschiedene Rangklassen nur eine Ausgeburt des menschlichen Gehirns sei.

Die Rangordnung in der Tierwelt. Gewöhnlich nimmt man an, daß die Einteilung der Menschen in verschiedene Rangklassen nur eine Ausgeburt des menschlichen Gehirns sei.

Die Rangordnung in der Tierwelt. Gewöhnlich nimmt man an, daß die Einteilung der Menschen in verschiedene Rangklassen nur eine Ausgeburt des menschlichen Gehirns sei.

Flüssige Somatose
leistet gute Dienste bei der Ernährung schwächerer Kinder und Erwachsener.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Im Hause Marktplatz Nr. 41 ist im Stock eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Kammer vom 1. Juli an zu vermieten.

9000 Eichenfaßdauben, 50 bis 130 Zentimeter lang, 10 bis 30 Zentimeter breit, 4 bis 7 Zentimeter dick, sind zu mäßigen Preisen zu verkaufen bei Stefan Bendel S. Nr. 54 in Burghalle (Várhely) Besztercze Naszód vármegye.

Brennholzverkauf. Die Gemeinde Heidendorf verkauft von jetzt an einzeln oder partiweise jeden Mittwoch in ihrem Waldteil „Faul Teilen“ 1400 Meterklaftern Eichenbrennholz als Wald zu 13 Kronen.

Lizitationsfundmachung. Laut Beschluß der Bistritzer ev. Bezirkskirchenversammlung A. B. soll das der Bezirkskirche als Eigentum gehörige Haus, Bentlergasse Nr. 17, im Wege freiwilliger Lizitation verkauft werden.

Kauflustige haben etwaige schriftliche Offerte, vor schriftsmäßig gestempelt und mit 5 Prozent des Ausrukspreises in Bargeld oder annehmbaren Wertpapieren versehen, bis 10 Uhr des 16. Juni l. J. als Badium dem Bezirksbechanten zu übergeben.

Nach Schluß der Lizitation hat der Ersteher das Badium auf 10 Prozent des nun feststehenden Kaufpreises zu ergänzen, den anderen Mitlizitanten wird das von ihnen erlegte Badium zurückgegeben.

Der Ersteher hat den Kaufpreis, natürlich bei Einrechnung des eingezahlten Badiums, binnen längstens dreißig Tagen nach der genannten erfolgten Genehmigung bei dem Bezirkskonsistorium einzuzahlen.

Besztercze (Bistritz), den 2. Mai 1908. Aus der Sitzung des Bistritzer ev. Bezirkskonsistoriums A. B.

Kundmachung. Das Oláh-Szt.-Györgyer Mineralbad „Hebe“ ist mit 15. Juni für die diesjährige Badesaison eröffnet worden und dauert bis 15. September l. J. Gute und billige Verköstigung sowohl für Christen als auch für Orthodoxisraeliten und gute Musik steht zur Verfügung. Badearzt: Dr. Andreas Monda. Die Verwaltung.

Ph. Mayfarth & Co.'s Patent selbsttätige „Syphonia“ ist doch die beste Spritze für Weingärten Hopienpflanzungen zur Vertilgung von Obstbaumschädlingen zur Bekämpfung der Blattkrankheiten, Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs etc. Ph. Mayfarth & Co. Wien II 1, Taborstrasse Nr. 71.

BEVOR Sie um ein Personal-, Hypothekar- oder Real-DARLEHEN ansuchen, verlangen Sie kostenlos Prospekt. MELLER I. EGYED Budapest IX., Lónyai-utca 7.

„RATIN“ als sicheres Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel. In 4 Regierungserlassen: 1. v. d. Herrn Minister für landw. Domänen u. Forsten Berlin 20/V 06. 2. v. d. Ministerium d. Innern Kopenhagen 20/XII 06. 3. v. d. Grossherzogl. Hessischen Ministerium des Innern. 13/IV 07. 4. v. d. Herrn Minister für landw. Domänen u. Forsten Berlin 15/X 07. Haan Béla Budapest VII., Rottenbiller-utca 26/6.

227/1908. sz. a. f. c. s. c. d.

Hirdetmény.

Három vendégfogadó és egy kocsmaház bérbeadása iránt.

Alulírott igazgató választmány közhírré teszi, hogy a naszódvidéki központi iskola és ösztöndíjalapok tulajdonát képező, alább körülírt három vendégfogadót és egy kocsmaházat tartozékaival együtt folyó évben bér- és haszonbérbe adja s e célból folyó évi június hó 30-án délután 5 órakor zárt írásbeli árverést tart.

Ezen bértárgyak a következők:

1. A Naszódon 27. összeírási szám alatt fekvő »Rahova« vendéglőnek nevezett emeletes ház, melynek földszintjében van egy étterem, egy szoba és konyha, egy kamara, egy bolthelyiség és egy lakószoba, az emeletben: egy nagy terem, három vendég- és egy pincézszoba, a ház alatt van egy nagy pince.

Tartozékai a 302 négyszög ölnyi kiterjedésű udvaron egy kőoszlopokon épített zsindeleyvel fedett szabadszín, egy kőből épített istálló, egy kút és a 237 négyszög ölnyi kiterjedésű kert.

A bérleti idő 3³/₄ (három és három negyed év) vagyis 1909. évi január 1-től 1912. évi szeptember 30-ig. A kikialtási ár 1240 korona 50 fill.

2. Naszódon fűtevezében 25. összeírási szám alatt levő kocsmaház, mely áll öt szobából, egy konyhából, egy kamarából, a hozzá tartozó 208 négyszög ölnyi udvar istállósával és 270 négyszög ölnyi kiterjedésű kert.

A bérleti idő három év, vagyis 1908. október hó 1-től 1911. évi szeptember hó 30-ig.

A kikialtási ár 360 korona.

3. Dombháton (Óradna és Májer községek határai között) a fűt mellett 589. összeírási szám alatt levő vendégfogadó, mely áll öt szobából, egy konyhából és a ház alatti pinczéből, a hozzá tartozó színnel és istállósával, mind fából építve és a 2 hold 244 négyszög ölnyi kiterjedésű kert és egy kút.

A bérleti idő három év, vagyis 1908. évi október hó 1-től 1911. évi szeptember hó 30-ig.

A kikialtási ár 480 korona.

4. Lajosfalva községben 66. összeírási szám alatt levő fából épített vendégfogadó, mely áll hét lakószobából, egy konyhából, egy kamarából és egy pinczéből, a 240 négyszög ölnyi kiterjedésű udvar és a hozzá tartozó kert, az azokon épített szin és istálló.

A bérleti idő 5³/₄ (öt és három negyed) év, vagyis 1909. évi január hó 1-től 1914. évi szeptember hó 30-ig. A kikialtási ár 950 korona.

A fentebb 1., 2., 3. és 4. alatti bértárgyak bérletére vonatkozó ajánlatok folyó évi június hó 30-án délután öt óráig adandók be a fentebb említett alapok irodájába »Ajánlat a X (vendéglő vagy kocsma) bérletére« czimzéssel.

Ezen határidőn túl beérkező ajánlatok nem fogadhatók el.

Ajánlattevők kötelesek, bánatpénzül a kikialtási árnak (jelenlegi bérösszegnek) 10%-át az alapok pénztárába helyezni vagy az ajánlatához csatolni.

Ajánlattevők kötelesek, ajánlatukban világosan kiintetni a megajánlott bérösszeget, valamint azt, hogy az árverési feltételeket és szerződési pontozatokat ismerik, magukat azoknak alávetik.

Az árverési feltételek és szerződési pontozatok a hivatalos órák alatt az alapok irodájában megtekinthetők.

A naszódvidéki központi iskola és ösztöndíjalapok igazgató választmányától.

Naszódon, 1908. évi május hó 12-én.

Dr. D. Cinta s. k., elnök. 113 3-4 Dr. Simon Nestor s. k., titkár.

Zur Abwehr und Vertilgung der Obstmaden, der Raupen des Baumweißlings und vieler anderer Schädlinge nützt, wie die Erfahrungen auch hier in Bistritz ganz zuverlässig bewiesen haben, die Bespritzung der Obstbäume mit einer

einprozentigen Dendrin- oder Karboliummischung,

die aber jetzt gleich vorgenommen werden muß. Diese Flüssigkeit wirkt aber auch gegen die Fleckenkrankheit der Banan- und anderer Äpfel.

Das für diesen Zweck bestellte Dendrin-Karboliumum ist für 70 Heller das Liter oder Kilo erhältlich bei

1143-3 Kollmann & Keresztes, Marktplatz.

Eigentümer, Verleger und verantwortlicher Redakteur Carl Schell. — Druck von Carl Csallner in Bistritz, (Holzgasse 22.)

Liniment Capsici comp., Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gefäßstörungen** angewendet wird.

Warnung. Rinderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter an.** — Zum Preise von 80 h. K 1.40 und K 2. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Türök, Apotheker in Budapest.** Dr. Sichter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag. • Sitzbeihstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

DAUERHAFT, GERUCHLOS **SOFORT TROCKNEND**

In Original-Flaschen zu 80 kr. u. fl. 1-20

Zimmer sofort zu benützen

Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Zu haben in Bistritz bei **Kollmann & Keresztes.** In Dees bei Aug. Rehak; in M.-Vásárhely bei Csike Imre.

CARL W. SCHELL

Buch- und Papierhandlung

Bistritz, Marktplatz.

Zu billigsten Preisen:
Kanzlei- und Konzeptpapiere
in verschiedenen Qualitäten und in allen Formaten.

Gut sortiert in
Zeichen-, Karton-, Kopier- und Löschpapieren.

Alle Kanzlei-Erfordernisse.
Lager in geschmackvollen Briefkassetten.
Kopier-, Geschäfts- und Haushaltungsbücher.

Ansichts-Karten
Gratulations- und Genre-Karten
billig und geschmackvoll.

Tinten
Schreibfedern und Bleistifte
Lampenschirme und Crèpepapier.

Alles raucht

ABADIE

Die Ungarisch-Französische Versicherungs-Aktien-Gesellschaft (FRANCO HONGROISE)

übernimmt Versicherungen gegen **Feuer, Hagel, Einbruch**

usw. zu den billigsten Preissätzen. Vertreter und Akquisiteure mit hohem Rabatte in jeder Ortschaft gesucht. Anfragen und Anträge zu richten an die

Hauptagentschaft
Buchdruckerei
CARL CSALLNER
BISTRITZ, Holzgasse 22.

Rheumatismus

Gicht etc. Bestes Mittel teilt kostenlos brieflich mit
Carl Bader, München

35 (9-13) Kurfürstenstraße 40a.

Erprobte und besterkannte Uhren nur bei
Wilh. Köllmer
Wien, IX. Servitengasse 1
k. u. k. handelsg. prot. bürgerl. Uhrmacher-
Werkstätte

für Erzeugung neuer Uhren u. Uhrenreparaturen

Geschäftsgründung 1847
Jahre reelle Garantie. Festgesetzte Preise. Fachmännische exakte Reklage.

Größtes Wiener Uhrenlager.

Strapaz Nickel-Remontoir von fl. 3.60, Echte Silber-Remontoir von fl. 6.—, Gold-Damen-Remontoir von fl. 14.—, Gold-Herren-Remontoir von fl. 25.—, aufwärts. Pendeluhren, Gehwerk von fl. 7.—, Halb- und Stundenschlag von fl. 10.—, Küchenuhren von fl. 2.50, Weckeruhr in Qualität von fl. 2.— aufwärts

Alle Gattungen Gold- und Silberwaren.

NEU! Pendelregulatoruhren mit Turmglocken Resonanzton in bester und garant. feinsten Ausführung. Pendeluhren mit 40tägiger Gangdauer (Jahresuhren) fl. 5.— in feinsten Ausführung.

OMEGA Präzisions-Anker-Remontoir mit Kompositionen-Uhrwerke, bei allen Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichnet von fl. 13 aufw. mit 3 Jahre Garantie.

Eine Uhr soll für viele Jahre ein verlässliches Gebrauchsstück bleiben und man lasse sich daher von Anpreisungen der billigen Uhren oder Reparaturen nicht täuschen.

Uhrmacher & Händler 10%
Bitte verlangen Sie gratis und franko Illustr. Uhrenkatalog.

bedacht
und Erp
die g
Nr. 1
Insera
Eine dre
Harmonie
Anfertige
müssen im
gehabt w

26. J

Wo h
Kleine
Gemü

Unter
ganz nicht
ichende Clie
Biederchen
war derjen
Stadt an e
kauf von C
allethalben
und zwecken
helfen müß
unere Clie
getauft und
blikum hatt
in seinen T
tretenden B
geitanden.
geboten wor
des Vorich
des abgetrag
zu betrachte
Stadtreprä
ein Stück
die Befiger
Häuser zu
Servitut d
Es hat abe
der zwei
vom kleine
Die Stadtr
aber der an
hat die Sta
Betrag vor
wertung des
zurückhalte
Vorjahres i
Pflasterung
platzes und
5000 Kron
restlichen W
der Anfunf
nommen un
gekofet hab
und durch
den Augen
schaft abge

Jür
wohnerichaf
dem sie,
deren Tasch
Stadt gepu
billig, wenn
Volks- und
kleinen Wert
würde. In
gebefferte W
Gemüßfreun
folte die a
und Gemüß
zu klein sein
Obst-, Gen
Nahrungsni
auf dem L
können. In
die keine C
besser situi
find, ihren
Weise dede

Dam
Apartes, f
die auch i
übertriebene
des öffentlic
etwas ins
ärmeren W
einigen ist.
Stadt aus
der Lage fi

Abor